

Objektyp: **Competitions**

Zeitschrift: **Schweizer Ingenieur und Architekt**

Band (Jahr): **100 (1982)**

Heft 43

PDF erstellt am: **25.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Tagungsberichte

9. FIP-Kongress 1982 in Stockholm

Vom 6. bis 10. Juni führte die *Fédération Internationale de la Précontrainte (FIP)* ihren neunten Kongress durch. Obwohl die Teilnehmerzahl seit der Rekordbeteiligung am Pariser Kongress (1966) rückläufig ist, waren in Stockholm etwa 1500 Fachleute (darunter 50 aus der Schweiz) aus 55 Ländern anwesend. Lediglich zur Eröffnungs- und Schlussitzung vereint, waren sie ansonsten auf sechs *Parallelveranstaltungen* mit Vorträgen und Diskussionen in mehrere Hallen verteilt [1]. Dieses Programm wurde ergänzt durch kontinuierliche Filmvorführungen und eine umfangreiche Ausstellung von Firmen und Verbänden. Schwedische Organisationen boten spätnachmittägliche Kolloquien an, die z.B. die Voraussage der Lebensdauer von Betontragwerken oder Schubbruchmechanismen zum Thema hatten. Aus der Reihe der gesellschaftlichen Veranstaltungen verdienen die Betonkanurrennen hervorgehoben zu werden, wozu z.B. das australische Boot vorgefertigt, zusammengelegt eingeflogen, vor Ort auseinandergeklappt und endgültig beschichtet wurde. Technische Exkursionen nach Kongressende rundeten das gelungene, (fast zu) umfangreiche Programm ab, das der Schwedische Beton-Verein hervorragend vorbereitet und durchgeführt hatte.

Das engere *Kongressprogramm* gliederte sich in drei Hauptgruppen:

A. Seminare über Entwurf, Bemessung und Ausführung

Die Themen «Brücken» (A1), «Hochbauten» (A2) und «Andere Bauwerke» (A3) sind jeweils von einem Bauwertlichen vorbereitet worden, der anerkannte Fachleute zu Vorträgen eingeladen hatte und der die Diskussion vorbereitete, durchführte und abschliessend beurteilte.

B. Berichte der FIP-Kommissionen

aus ihren Tätigkeiten der letzten vier Jahre einschl. Vorstellen der zugehörigen Veröffentlichungen.

C. Technische Einzelbeiträge

zu den Themen «Brücken» (C1), «Hochbauten» (C2), «Andere Bauwerke» (C3) und «Forschung» (C4), jeweils unterteilt für Vorträge auf deutsch, englisch, französisch und russisch. Über diese Beiträge wurden dann in der Schlussitzung, wieder nach Sprachen getrennt, zusammenfassende Übersichten gegeben, eine Meisterleistung der Generalrichter, die das Wichtigste aus je vier Halbtagesitzungen in nur einer halben Stunde vortrugen.

Auf der *Ausstellung «Concrete 82»* präsentierten an 70 Ständen vor allem europäische Firmen und Organisationen des Bauwesens ihre Tätigkeitsprogramme, neue Projekte und Verfahren. Im Mittelpunkt standen die international wichtigsten Vorspannsysteme; vor allem bei den zahlreichen Litzenverfahren war eine gewisse Angleichung nicht zu übersehen, grundlegend neue Entwicklungen waren jedoch nicht festzustellen. Daneben fielen die Stände der bedeutendsten Draht- und Litzenherstellerfirmen auf, neben solchen von Spezialfirmen für eine Vielzahl von Produkten, die mit der Spannbe-

tonbauweise in mehr oder weniger direktem Zusammenhang stehen (Zubehör, Auflager, Übergänge, Spezialschalungen, Vibratoren, Prüf- und Messgeräte u.a.m.).

Eine der Exkursionen nach Abschluss des Kongresses führte zum imposanten, im Bau befindlichen *Kernkraftwerk Forsmark 3* an der Ostseeküste. Es handelt sich um die dritte Einheit der grössten schwedischen Kernkraftwerkgruppe, deren Bauarbeiten 1971 begannen. Mittlerweile sind die Einheiten 1 und 2 mit einer elektrischen Leistung von je 900 MW in Betrieb. Die dritte Einheit mit 1050 MW (elektrisch) befindet sich in einer interessanten Bauphase und wird 1986 in Betrieb kommen. Alle drei Einheiten sind mit Siedewasser-Reaktoren ausgerüstet, welche mit Schutzbehältern aus Spannbeton umgeben sind. Die Vorspannung des Schutzbehälters von Forsmark 3 erfolgt mit Reaktorkabeln System BBRV mit einer Bruchlast von 7100 kN. Insgesamt werden über vierhundert Tonnen Spannglieder in horizontaler und vertikaler Richtung eingebaut und mit der automatischen Spannpressen SA 500 auf die erforderlichen Kräfte vorgespannt. Die riesige und komplexe Baustelle war für alle Teilnehmer der Exkursion sehr beeindruckend.

Die *Schweizer FIP-Gruppe*, die im Rahmen der SIA-Fachgruppe für Brückenbau und Hochbau (FBH) besteht, konnte dank der finanziellen Unterstützung durch die Zementindustrie und des tatkräftigen Mitwirkens ihrer Technischen Forschungs- und Beratungsstelle in Wildegg eine in Stockholm vielbeachtete Broschüre herausbringen, worin 20 Autoren über die hiesigen Entwicklungen der letzten vier Jahre berichten [2]. Hier finden sich reich bebilderte Beiträge zur teilweisen Vorspannung, über Forschungsarbeiten an der ETHZ und ETHL sowie über zahlreiche ausgeführte Projekte des Brücken-, Hoch- und Tiefbaus.

Ähnlich interessante und umfangreiche Dokumentationen wurden auch von anderen Gruppen, z.B. vom Deutschen Beton-Verein [3], der Association Française du Béton [4] und der Associazione Italiana del Cemento Armato e Precompresso [5] vorgelegt.

Mit besonderer Freude und Genugtuung darf über die Ehrung von *M. Birkenmaier* berichtet werden, dem die höchste Auszeichnung der FIP, die «Freysinet-Medaille», für seine weltweit anerkannten Verdienste um die Spannbetonbauweise und sein langjähriges Mitwirken in FIP-Gremien verliehen wurde.

Schweizer Ingenieure werden auch in Zukunft wichtige Stellen der FIP besetzen: *M. Birkenmaier* (Zürich) gehört als Senior Vice-President weiterhin dem Präsidium an, *R. Walther* (Basel, Lausanne) wurde zum Mitglied des Verwaltungsrats bestimmt und bleibt Obmann der Arbeitsgruppe «Praktisches Entwerfen und Bemessen», *P. Matt* (Bern) übernahm den Vorsitz der Kommission «Bauausführung». Abschliessend sei auf den zehnten FIP-Kongress hingewiesen, der vom 16. bis 21. März 1986 in Delhi von der *indischen Institution of Engineers* durchgeführt wird.

Manfred Miehlebradt

Literaturhinweise

- [1] Fédération Internationale de la Précontrainte: «Proceedings of the Ninth Congress of the FIP, Stockholm 1982». FIP, Wexham Springs, Slough SL3 6PL, England
Band 1: Seminare (1982); Band 2 und 3: Kommissionsberichte (1982); Band 4: Nachkongressbericht (in Vorbereitung)
- [2] Technische Forschungs- und Beratungsstelle der Schweiz. Zementindustrie: «Vorgespannter Beton der Schweiz». Wildegg, 1982
Diese Broschüre kann bei der TFB, Wildegg, gratis bezogen werden (Red.)
- [3] Deutscher Beton-Verein e.V.: «Spannbetonbau in der Bundesrepublik Deutschland 1978-1982». Wiesbaden, 1982
- [4] Association Française du Béton: «La technique française du béton précontraint». Paris, 1982
- [5] Associazione Italiana del Cemento Armato e Precompresso: «Realizzazioni italiane in cemento armato precompresso 1978/1982». Sonderheft von L'industria italiana del cemento, Heft 5, Mai 1982

Zu einzelnen Themen des 9. FIP-Kongresses werden wir später vier Artikel veröffentlichen. Red.

Wettbewerbe

Collège secondaire à Nyon VD

La Commune de Nyon organise un concours de projets, au lieu dit «La Morâche», en vue de la réalisation d'un collège secondaire, d'installations sportives et d'un organisme de protection civile. Le concours est ouvert aux architectes reconnus par le Conseil d'Etat, domiciliés et exerçant leur activité professionnelle dans les districts de Nyon, de Rolle, d'Aubonne et de Morges, avant le 1er janvier 1982. Les architectes concurrents peuvent collaborer avec un bureau d'ingénieur civil, devant répondre aux conditions d'établissement spécifiées pour les architectes. Ces collaborateurs doivent l'exclusivité à un seul concurrent. Le bureau d'ingénieur ayant collaboré avec l'architecte qui sera retenu pour

la poursuite des études en vue de l'exécution sera mandaté pour les travaux relevant de sa spécialité.

Jury: Roger Paréaz, préfet du district de Nyon, Paul Vallotton, architecte, Lausanne, Guy-François Thuillard, municipal, Rinaldo Balestra, directeur du Collège secondaire de Nyon, Bernard Meuwly, architecte de la Ville de Lausanne, Kurt Aellen, architecte, Berne, René Froideveaux, architecte, Lausanne. *Membres suppléants:* Gilbert Dupérier, architecte, Bassins, Sylvain Rolli, adjoint à l'administration scolaire, qui assume le secrétariat du concours.

Une somme de 80 000 Fr. est mise à disposition du jury pour l'attribution de 7 à 8 prix, ainsi qu'une somme de 10 000 Fr. pour d'éventuels achats.

Des appels par voie de presse invitent les concurrents à s'inscrire jusqu'au 30 novembre 1982 à l'adresse suivante: Administration scolaire, chemin de Prélaz 5, Collège du Rocher, 1260 Nyon (tél. 022 / 61 61 20) de 9 h à 11 h et de 14 h à 16 h. Ils y auront la faculté de consulter le dossier de concours. Un dépôt de 200 Fr. est demandé et sera remboursé aux concurrents remettant un projet admis au jugement. Le dossier et la maquette seront remis aux concurrents, dès le 4 octobre 1982, à l'adresse ci-dessus. Les questions relatives au concours doivent être envoyées à l'adresse ci-dessus, jusqu'au 30 octobre 1982. Les concurrents remettront ou enverront leur projet à l'adresse ci-dessus, jusqu'au 18 février 1983, à 17 h; il en sera de même pour la maquette, mais jusqu'au 28 février 1983.

Extrait du programme: 32 salles normales, salles spéciales pour travaux manuels sur bois et sur métal, salles pour dessins artistiques, couture, géographie, sciences, musique, centre de documentation avec bibliothèque, salle d'étude, collection, matériel, salle omnisports (45×27 m) avec vestiaires, locaux engins, etc., piscine avec bassin nageurs et bassin d'apprentissage, vestiaires, etc., squash-court, administration, direction, salle des maîtres, réfectoire, service médical, conciergerie, etc.

Reitschulareal Biel BE

Die Stadt Biel veranstaltet zusammen mit der PTT und im Einvernehmen mit der Schweiz. Mobilier Versicherungs-Gesellschaft einen öffentlichen Projektwettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für die Erweiterung der Neumarktpost und der Stadtbibliothek, für die Gestaltung der gesamten Erdgeschossflächen inklusive Sockelgeschoss des Neubaus der Schweiz. Mobilier Versicherungs-Gesellschaft sowie für die Gestaltung der Tiefgarage mit Zivil-, Kulturgüterschutz und Stadtarchiv. *Teilnahmeberechtigt* sind sämtliche Fachleute, welche seit dem 1. Januar 1981 in den Kantonen Bern, Jura, Neuenburg und Solothurn ihren Wohn- oder Geschäftssitz haben oder in der Gemeinde Biel heimatberechtigt sind. Die Mitarbeit von Künstlern und Gartenarchitekten ist erwünscht. Nicht ständige Mitarbeiter, die für die Ausarbeitung eines Wettbewerbes angestellt wurden, müssen mit Namen genannt werden und haben die Bestimmungen über die Teilnahmeberechtigung zu erfüllen. Preisrichter sind Otto Arnold, Baudirektor, Biel, Vorsitz; Kurt Aellen, dipl. Arch. BSA/SIA, Bern; Ernst M. Buser, dipl. Arch. SIA, Stadtbaumeister, Biel; Urs Ch. Graf, Stadtbibliothekar, Biel; Feri Khanlari, Arch. SIA/SWB, Biel; Bernhard Meuwly, Arch. SIA, arch. de la ville, Lausanne; Henri Mollet, arch. EPUL/SIA dipl., Bienne; Guido Nobel, Generaldirektor PTT, Bern; Jakob Schilling, dipl. Arch. BSA/SIA, Zürich. Die *Preissumme* beträgt Fr. 50 000.-; für Ankäufe stehen zusätzlich Fr. 4000.- zur Verfügung. Die *Wettbewerbsunterlagen* können bis zum 15. Nov. 1982 schriftlich beim städtischen Hochbauamt, Zentralstrasse 49, 2502 Biel, bestellt werden. Der Bestellung ist eine Kopie der Postquittung über die Einzahlung von Fr. 100.- an die Stadtkasse Biel, Vermerk «Reitschulareal», PC 25-1 Biel, beizulegen. Dieser Betrag wird bei Annahme des

Projektes zur Beurteilung zurückerstattet. Die Wettbewerbsunterlagen können ab 15. November 1982 beim städtischen Hochbauamt während der Bürozeit unter Vorweisung der obenerwähnten Postquittung abgeholt werden. Das Wettbewerbsprogramm kann unentgeltlich bezogen werden.

Eine *Führung mit Besichtigung des Wettbewerbsareals* und des bestehenden Gebäudes findet statt am 15. Dez. 1982 von 14.30 Uhr an. Treffpunkt beim Eingang Post/Stadtbibliothek, Dufourstrasse 26, Biel. *Termin:* Fragestellung bis 31. Dezember 1982. Ablieferung der Entwürfe bis 2. Mai 1983, der Modelle bis 16. Mai 1983.

Complexe résidentiel dans les sommets du «Peak», ville de Victoria, Hongkong

1er décembre 1982: Date de clôture du concours. Tous les documents doivent être envoyés avant le *1er décembre 1982*, la date de l'affranchissement faisant foi. Les documents peuvent être envoyés par la poste, par fret aérien ou par voie de surface. Cependant, ils ne seront pas acceptés s'ils arrivent à Hongkong après le 15 janvier 1983.

Mars 1983: Réunion du jury

Avril 1983: Publication des résultats et exposition publique à Hongkong. Les dates précises seront confirmés ultérieurement. Voir «Schweizer Ingenieur und Architekt» nos 13/1982, p. 259, 27/28/1982, p. 610.

Centre international de la Communication, deux ministères; ensemble «Tête Défense», Paris

Rappel. L'Etablissement Public pour l'Aménagement de la Région Défense (E.P.A.D.) organise, pour le compte de l'Etat français, un concours international d'architecture en vue de l'étude et de la réalisation d'un Centre international de la communication et de deux ministères. La surface totale hors d'œuvre sera d'environ 150 000 m².

Calendrier: La date limite d'inscription au concours est reportée au *23 octobre 1982*.

Inscriptions et informations: Les demandes d'informations et les dossiers d'inscription doivent être adressés avant le 23 octobre 1982 en français ou en anglais à: «Etablissement Public pour l'Aménagement de la Région Défense, Tour Fiat, La Défense / Cedex no 1 - F-92080 Paris (tél. 796 23 58). Voir «Schweizer Ingenieur und Architekt», nos 33/34/1982, p. 683.

Ideenwettbewerb des «Œuvre»

Dieses Frühjahr hat das «Œuvre» in den verschiedenen Sprachregionen einen Ideenwettbewerb ausgeschrieben (das «Œuvre» ist eine schweizerische Vereinigung von Künstlern, Handwerkern und Unternehmern, die vom Bund als gemeinnützige Organisation anerkannt ist). Dabei ging es darum, unsere Bevölkerung anzuregen, über die verschiedenen Unzulänglichkeiten und Unannehmlichkeiten in unserem täglichen Leben nachzudenken. Die beste oder die besten aufgeworfenen Fragen sollten dem «Œuvre» als Grundlage für einen zweiten Wettbewerb dienen, der im Herbst ausgeschrieben wird und sich an alle berufsmässigen, in der Schweiz niedergelassenen Gestalter richtet.

Dieser landesweite Ideenwettbewerb hat sehr grossen Widerhall gefunden. Hunderte von Anfragen für das Wettbewerbsreglement sind fristgerecht eingegangen. Schlussendlich haben 74 Personen zusammen über 200 Vorschläge eingereicht. In Anbetracht der Vielfalt der unterbreiteten Ideen hat die zehnköpfige Jury, die sich aus Persönlichkeiten der Deutschschweiz, der französischen und italienischen Schweiz zusammensetzt, beschlossen, zwei erste Preise von je 1500 Fr. gleichrangig an *Hélène Würzler* aus Herrenschwanden/BE und *Susanna Zumkehr-Hochuli* aus Thun zu verleihen. Ferner vergab die Jury drei gleichrangige zweite Preise von je 1000 Fr. an *Markus Brüderlin* aus Riehen/BS, *Peter Estermann* aus Luzern und *Dietrich Garbracht* aus Zürich. Es ist vorgesehen, eine Schrift zu veröffentlichen, die neben den preisgekrönten Vorschlägen etwa ein Dutzend weitere Ideen enthält, die auf diesem Wege den betroffenen öffentlichen oder privaten Organen zur Kenntnis gebracht werden sollen. Die Jury empfiehlt dem «Œuvre», diesen Herbst einen zweiten Wettbewerb auszuschreiben, der den Schweizer Gestaltern vorbehalten ist. Aufgabe für diesen neuen Wettbewerb bildet das Thema der Gewinner des Ideenwettbewerbes, nämlich die Gestaltung eines umfassenden Systems zur Sammlung und Rückgewinnung schädlicher Stoffe. Dabei sind Hilfsmittel wie Behälter verschiedener Art sowie die Entwicklung einer klaren Kennzeichnung dieser Schadstoffe und einer zweckmässigen Information zu berücksichtigen.

Preisrichter waren Georges Calame, Grafiker, Genf, Claude Dupraz, Designer, Genf, André Leman, Architekt, Perly, Jacques Monnet, Direktor der Ecole des Beaux-Arts et d'Art appliqué, Lausanne, Daniel Reist, Stadtplaner der Stadt Bern, Josiane Tüscher, Sekretärin des «Œuvre», Jakob Zweifel, Architekt, Zürich.

Unterlagenbezug zum 2. Wettbewerb

Die berufsmässigen Gestalter und die Absolventen der Kunstschulen, die sich vom Thema des zweiten Wettbewerbes angesprochen fühlen, werden eingeladen, das Reglement beim Sekretariat des «Œuvre», Postfach 666, 1701 Freiburg, bis zum *31. Oktober 1982* zu verlangen. Das «Œuvre» wünscht, dass die Wahl dieses Themas zu einer Belebung der gestalterischen Kräfte in der Schweiz führt und damit gleichzeitig ein Beitrag zur Lösung eines der vordringlichsten Probleme moderner Industriegesellschaften geleistet wird.

Alterswohnungen in Seengen AG

Der Altershilfvereine Seengen in Zusammenarbeit mit der Kirchgemeinde erteilte im April 1982 an vier Architekten Studienaufträge für Alterswohnungen und ein Begegnungszentrum in der Hubpünt in Seengen. Das Expertengremium empfahl der Bauherrschaft, den Entwurf der Architekten *Beriger, Hofmann + Partner AG*, Wohlen, weiterarbeiten zu lassen. Die weiteren Projekte stammten von Dr. Toni Scherwey, Lenzburg, Hans Hauri, Reinach (Projektverfasser: Martin Hauri), und Hans R. Bader und Partner, Aarau. Fachexperten waren Heinz Fugazza, Wettingen, Jul Bachmann, Aarau, Fritz Rimml, Kant. Baudepartement, Abt. Spitalbau, Aarau.

Kirche in Meggen LU

Die Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Meggen veranstaltete im Oktober des vergangenen Jahres einen öffentlichen Projektwettbewerb für eine neue reformierte Kirche in Meggen LU. Teilnahmeberechtigt waren alle selbständigen Architekten, die seit mindestens dem 1. Januar 1981 im Amt Luzern, in Emmen oder Rothenburg Wohn- oder Geschäftssitz haben. Nach Abschluss des Wettbewerbes empfahl das Preisgericht, die Verfasser der drei erstprämiierten Entwürfe, *W. Meier, Luzern, W. Imbach, Luzern, und W. Zimmermann, Reussbühl*, zur Überarbeitung einzuladen. Nach dieser zweiten Stufe empfahl nun das Preisgericht der Kirchgemeinde, das Projekt von Architekt *Werner Meier* zur Weiterbearbeitung und Ausführung. Fachpreisrichter waren Nicola Famos, Luzern, Otti Gmür, Meggen, Hansueli Remund, Sempach, Bruno Scheuner, Horw, und Arthur Weidmann, Adligenswil.

Geschützte Werkstatt in Stein AG

In diesem öffentlichen Projektwettbewerb wurden 15 Entwürfe beurteilt. Ein Projekt musste von der Preiserteilung ausgeschlossen werden. Ergebnis:

1. Preis (8000 Fr.) mit Antrag zur Weiterbearbeitung: Anton Giess und Otto+Partner AG, Rheinfelden
2. Preis (7000 Fr.): Peter Metzger, Möhlin
3. Preis (4000 Fr.): Immoos und Hirt, Rheinfelden
4. Preis (3000 Fr.): Franz und Richard Hauser, Rheinfelden

Ankauf (2000 Fr.): René Birri, Stein

Fachpreisrichter waren Herbert Schertenleib, Solothurn, Fritz Gysin, Bözen, Max Steiger, Baden, Fritz Rimml, Abt. Hochbau, Aarau.

Altersheim in Laufenburg AG

Der Alters- und Pflegeheimverein des Bezirkes Laufenburg und Umgebung erteilte im Mai 1982 Studienaufträge an fünf Architekten für ein Altersheim in Laufenburg. Das Expertengremium empfahl der Bauherrschaft, den Entwurf der Architekten *J. Burgener, Frick, und H. Hauri, Reinach*, zur Weiterbearbeitung. Die weiteren Projekte stammten von *W. Fankhauser, Frick, und Bachmann, Schibli und Zerkiebel, Aarau* (Mitarbeiterin: Helle Christensen); *René Birri* und *Roland Schibli, Stein*; *Otto+Partner AG, Rheinfelden, und Anton Giess, Laufenburg*; *V. Bäumlín und H. Brüderlin, Kaisten*. Fachexperten waren *Heinz Fugazza, Wettingen, Erwin Rehmann, Bildhauer, Laufenburg, Hans Zumsteg, Etzgen, Fritz Rimml, Kant. Baudepartement, Abt. Hochbau, Aarau*.

Schulhaus in Freimettigen BE

Die Gemeinde Freimettigen erteilte an vier Architekten Studienaufträge für eine Schulanlage. Das Beurteilungsgremium empfahl der Bauherrschaft, das Projekt von *Hans Ulrich Meyer, Bern*, zur Weiterbearbeitung. Die weiteren Projekte stammten von den Architekten *Hiltbrunner und Rothen, Mün-*

singen, Rausser und Cléménçon, Bern, sowie *Markus Röthlisberger, Bern*. Fachexperten waren *J. Blumer, Bern, F. Geiser, Bern, H. Zachmann, Münsingen, und S.P. Schertenleib, Thun, Ersatz*.

Pfarreizentrum St. Martin in Arbon TG

In diesem Wettbewerb wurden sieben Projekte beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (6000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Willi Egli, Zürich
2. Preis (2500 Fr.): René Antonioli und Kurt Huber, Frauenfeld; Mitarbeiter: Beat Affolter
3. Preis (1500 Fr.): D. Adorni und A. Gisel, Arbon; Mitarbeiter: M. Bischof

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2500 Fr. Fachpreisrichter waren *A. Baumgartner, Rorschach, E. Brantschen, St. Gallen, R. Bamert, St. Gallen*.

Altersheim Bremgarten BE

In diesem Projektwettbewerb auf Einladung wurden elf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (5000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Werner Kissling und Rolf Kiener, Bern
2. Preis (4000 Fr.): Berz und Droux, Bern; Bruno Berz, Robert Droux, Hans-Peter Juillard
3. Preis (3000 Fr.): Ulyss Strasser, Bern; Mitarbeiter: Beat Strasser, Manfred Hölzer
4. Preis (1600 Fr.): Rudolf Rast, Bern; Mitarbeiter: U. Arm
5. Preis (1400 Fr.): Res Hebeisen und Bernhard Vatter, Bern; Mitarbeiter: C. Barbey

Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 2200 Fr. Fachpreisrichter waren *Kurt Aellen, Bern, Flurin Andry, Biel, Hans-Christian Müller, Burgdorf, Martin Munter, Bremgarten, Ersatz*. Die Ausstellung der Projekte findet bis zum 27. Oktober im reformierten Kirchgemeindehaus Bremgarten statt. Sie ist täglich geöffnet von 16 bis 20 Uhr, samstags von 10 bis 12 Uhr, sonntags geschlossen.

Mehrzweckhalle in Lenggenwil SG

Die Primarschulgemeinde, die katholische Kirchgemeinde, die politische Gemeinde Lenggenwil sowie die Interessengemeinschaft Mehrzweckhalle erteilten Studienaufträge an fünf Architekten für eine Turnhalle, eine Mehrzweckhalle und Zivilschutzanlagen in Lenggenwil. Ergebnis:

1. Preis (1800 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Häne, Kuster & Kuster, Wil
2. Preis (1200 Fr.): Baur und Dammann, Wil
3. Preis (1000 Fr.): A. Blumenthal, Flawil

Fachexperten waren *A.E. Bamert, Kantonsbaumeister, St. Gallen, R. Bächtold, Rorschach, W. Schlegel, Trübbach*.

Centro parrocchiale cattolico di Poschiavo GR

In diesem Wettbewerb auf Einladung wurden fünf Entwürfe beurteilt. Ergebnis:

1. Preis (3000 Fr. mit Antrag zur Weiterbearbeitung): Livio Vacchini, Locarno; Mitarbeiter: Giorgio Tognola

SIA-Sektionen**Winterthur**

Erfahrungen und Chancen von Schweizer Bau- und Planungsunternehmen im Export. Vortragsveranstaltung, Donnerstag, 28. Okt., 20 Uhr, Schöllhornsaaal, Gartenhotel (nicht wie angekündigt im Hotel Zentrum Töss). Referent: *E. Schmid, Geilinger AG, Winterthur*.

GEP-Mitteilungen**Maschineningenieur-Gruppe Zürich**

Arzt und medizinische Technik. Vortragsveranstaltung, Dienstag, 26. Okt., 20.15 Uhr, GEP-Pavillon, ETH-Hauptgebäude (neben Polybahn Bergstation). Referent: *Dr. med. Ulrich Steiger*.

2. Preis (1000 Fr.): Prospero Gianoli, Poschiavo

3. Preis (1000 Fr.): Fulvio Chiavi SA, Poschiavo; Mitarbeiter: Zanolari Evaristo

4. Preis (500 Fr.): Marco Gervasi, Poschiavo; Mitarbeiter: Daniel Wyss

5. Preis (500 Fr.): François Kaufmann, Poschiavo

Jeder Teilnehmer erhielt zusätzlich eine feste Entschädigung von 2000 Fr. Fachpreisrichter waren *Luigi Snozzi, Carasso, und Mario Semadeni, Poschiavo*

Gemeindezentrum Attiswil BE

Es wurden vier Projekte beurteilt. Das Preisgericht empfahl, das Projekt von *Herrn Guido Meier, Herzogenbuchsee*, weiterbearbeiten zu lassen.

Die weiteren Teilnehmer waren *H.+K. Moser Architekten AG, Herzogenbuchsee, Hector Egger AG (Peter Altenburger und Franco Allegrezza), Langenthal, Hans Hostettler, Architekt, Bern*. Jeder Teilnehmer erhielt eine feste Entschädigung von 3500 Fr. Fachpreisrichter waren *Fritz Hünig, Langenthal, Adrian Keckeis, Burgdorf, Kurt Seiler, Bern, und Bruno Schürch, Allschwil*.

Kurgästezentrum und Museum in Zurzach AG

Der Gemeinderat Zurzach erteilte im März 1982 Studienaufträge an sechs Architekten für ein Kurgästezentrum, ein Museum und ein Grundbuch- und Geometeramt im Gebiet des Höfliareals in Zurzach. Die Expertenkommission empfahl der Bauherrschaft, den Entwurf von *Bruno Thoma, Döttingen*, weiterbearbeiten zu lassen. Die weiteren Projekte stammten von *Archiplan, Aarau, Robert Frei, Kirchdorf, Hans Kuhn und Partner, Brugg, Rimli und Tagmann, Aarau, Bachmann, Schibli und Zerkiebel, Aarau*. Fachexperten waren *Fritz Althaus, Kantonsbaumeister, Aarau, Martin Schölly, Zurzach, Dr. Felder, Kant. Denkmalpflege, Küttingen, Theo Huggenberger, Zürich*.

Bezirksspital und Altersheim Belp BE

Der Gemeindeverband Bezirksspital Belp veranstaltete im Herbst 1981 einen öffentlichen Wettbewerb in zwei Stufen. In der er-